

Deutschland: Kirchgemeinde heisst schwulen Pfarrer willkommen

Nach einem begeisternden Vorstellungsgottesdienst in der Gross-Gerauer Stadtkirche haben die Gläubigen Peter Dennebaum zum Nachfolger des Pfarrerehepaars Fuge gewählt.



„Gott erfahrbar machen geht nur in Gemeinschaft.“ So lautet das Credo von Pfarrer Peter Dennebaum. Der evangelischen Gemeinde Gross-Gerau-Süd und Berkach hat er sich am Sonntag in der Stadtkirche in einem lebendigen, musikalischen und beeindruckend interaktiven Gottesdienst vorgestellt, geht aus einer Pressemitteilung hervor. Dafür erhielt er mehrfach Applaus – eher ungewöhnlich in einer Kirche.

Peter Dennebaum möchte nach eigenen Worten „Predigtenschlaf“ verhindern. Dazu gehöre, so der 52-Jährige im Vorstellungsgottesdienst, dass er seinen Predigttext allen Besuchern auch schriftlich vorlege.

Peter Dennebaum wurde 1967 in Mainz geboren. Als er in den achtziger Jahren Theologie studiert, seien „Machtfragen“ gestellt, „die Bibel politisch ausgelegt“ worden. Beeindruckt ist der Theologe, der 2013 nach sechs Jahren in New York und Washington DC nach Deutschland in eine Gemeinde in Giessen kam, vor allem von der „Theologie der Befreiung“. Deren Begründer ist der in Brasilien lebende ehemalige Priester Leonardo Boff, der sich für Lebensschutz für Ausgeschlossene und gegen Armut einsetzt.

„Ich bin Single, homosexuell und genieße das Leben“, bekennt Dennebaum, der – so die Mitteilung – das Herz auf der Zunge trägt, einst zum evangelischen Glauben konvertiert ist und das Priestertum aller Gläubigen betont: „Das kennen wir seit 500 Jahren, seit Reformator Luther die Bibel aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzte.“ Dennebaum: „Ich habe auch schon Gottesdienste erlebt, da habe ich meine Predigt einfach weggelassen, weil die Gemeinde in dem Predigtgespräch gepredigt hat. Für mich gehört das Wort Gottes in den Mund des Volkes Gottes. Und das sind wir alle.“

Die Augenhöhe sei ihm wichtig, die Gemeinschaftsorientierung wie auch sein Eindruck, dass die Gemeinde Gross-Gerau/Süd und Berkach mit Blick auf viele Veranstaltungen von Pfarrer Jürgen Fuge zu Flüchtlingspolitik und Kirchenasyl politisch wach sei. Im Dezember 2019 war der 52-Jährige von Kirchenvorsteher Walter Zorn angesprochen worden, ob er sich die Nachfolge des in den Ruhestand wechselnden Pfarrer-Ehepaars Petra und Jürgen Fuge ab Oktober 2020 vorstellen könne. Das habe ihn gefreut, wie auch die Gespräche mit der Kirchenvorsteherin Katrin Volkmann.

„Bitte vergessen Sie uns im Alten- und Pflegeheim Auf Esch nicht“, kam eine Bitte im Anschluss an den Gottesdienst. Die Gottesdienste im Altenheim, im Halbkreis, seien ihm sehr wichtig und hätten ihn sehr berührt, erklärte Dennebaum. Auf den Wunsch, die Jugendarbeit der Gemeinde zu beleben, forderte der Pfarrer spontan die anwesenden Konfirmanden auf, ihm dabei zu helfen.